

Karate Club Bonn I 1970 e.V.

2010 ein erfolgreiches Jubiläumsjahr für den Karate-Club Bonn I Vorstand einstimmig wiedergewählt – scharfe Kritik am Beigeordneten der Stadt Bonn

Zur Mitgliederversammlung 2011 konnte der erste Vorsitzende des KC Bonn I, Harald Zschammer, zahlreiche Mitglieder begrüßen. In seinem Rechenschaftsbericht ging er auf die einzelnen Veranstaltungen im Jubiläumsjahr, ein.

Begonnen hatte man mit dem traditionellen Wandertag am 1. Mai, der die große Teilnehmerzahl zum weltgrößten Kaltwasser Geysir in Andernach geführt hatte. Es folgte die eigentliche Geburtstagsfeier in Form eines Aktionstages, der zahlreiche Gratulanten und Interessenten am Karatesport in die Trainingsstätte des KC führte. Trotz tropischer Temperaturen wurde ein umfangreiches Programm den Zuschauern geboten, welches Einblick gab in die Arbeit des Vereines. Weiter ging es mit dem schon zur Tradition gewordenen Sommertraining, das immer mehr Karatekas nach Bonn führt; das Konzept, in den Ferien weiter zu trainieren, hat sich bestätigt.

Mit Ludwig Binder, Achim Keller und Dirk Schauenberg hatte der Vorstand für den mittlerweile dreizehnten Lehrgang dieser Art, wieder ein bewährtes Trainerteam gewinnen können.

Der Herbstwandertag und der Besuch des traditionsreichen Händeschen Theaters in Köln zum Weihnachtsmärchen sowie die vereinsinterne Weihnachtsfeier bildeten die weiteren Höhepunkte des Jubiläumsjahres.

Insgesamt konnte der Verein mit seinem 40-jährigen Jubiläum sehr zufrieden sein, zumal auch immer mehr neue Mitglieder aufgenommen werden konnten.

Nach den weiteren Regularien wie Kassenbericht, Bericht der Rechnungsprüfer und Entlastung des Vorstandes, stellte sich dieser zur Wiederwahl. Dank der guten Arbeit gab es bei den Mitgliedern hierzu keinerlei Diskussion, sodass bei Enthaltung der Betroffenen, der Vorstand einstimmig wiedergewählt wurde.

H. Zschammer bedankte sich für das ausgesprochene Vertrauen, gab einen Überblick zu den für das laufende Jahr geplanten Veranstaltungen und nahm dann zu einem aktuellen Pressebericht über die Überlegung des zuständigen Dezernenten, eine Sportstättennutzungsgebühr einzuführen, Stellung. Es sei schon sehr verwunderlich, wenn auf Kosten der gemeinnützigen Sportvereine die Stadt ihre Finanzen in Ordnung bringen will. Zynisch ist die Bemerkung des Dezernenten, sein Herz würde für den Breiten- und Gesundheitssport schlagen und dann die Nutzung von Strom und Wasser als Begründung für Gebühren heranzieht.

Unabhängig vom z.T. unmöglichen Zustand der Trainingsstätten, scheint dem Dezernenten jegliches Gespür für die sozial-, schul- und gesundheitspolitischen Leistungen der Vereine, zu fehlen. Es bedürfe daher auch nicht einer, typisch verwaltungsmäßigen, Überlegung für ein neues Sportkonzept; die hierdurch gebundenen Kapazitäten sollten vielmehr aktiv in die vorhandene Vereinslandschaft, eingesetzt werden. Gerne stehe man zu Gesprächen zur Verfügung, von seinen jetzigen Gedanken solle sich der Dezernent schnellstens verabschieden.